

Neues von den Digitalisierungsprojekten der UB

Der UB Heidelberg gelingt es nun schon seit einer Reihe von Jahren Digitalisierungsprojekte erfolgreich zu realisieren. Die Gründe für die Professionalität in der Umsetzung sind hier nicht zuletzt in der sehr guten und engen Zusammenarbeit zwischen der IT- und der Handschriftenabteilung sowie dem Digitalisierungszentrum und der WWW-Redaktion zu suchen. Die „Digitalisierungsobjekte“ gehören hierbei nicht nur zu den Handschriftensammlungen, sondern stammen auch häufig aus den historischen Beständen der Sondersammelgebiete Mittlere und Neuere Kunstgeschichte bis 1945, Klassische Archäologie und Archäologie.

Hier einige aktuelle Informationen aus laufenden Projekten:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt die Digitalisierung weiterer Kunstzeitschriften



Seit dem Frühjahr 2009 digitalisiert und erschließt die UB Heidelberg mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft illustrierte Kunst- und Satirezeitschriften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Nun hat die DFG eine weitere zweijährige Förderphase bewilligt.

Ziel des Projektes ist die Digitalisierung, webbasierte Bereitstellung und Erschließung sowohl deutschsprachiger Kunstzeitschriften, als auch deutscher und französischer, reich mit Illustrationen ausgestatteter Satirezeitschriften. Hierbei wird nicht nur der uneingeschränkte digitale Zugang zu diesem bedeutenden historischen Quellenmaterial realisiert, sondern auch die inhaltliche Tiefenerschließung von Text und Bild.

Für die überwiegende Mehrzahl der Zeitschriftenbände, die in modernen Schriftarten gedruckt sind, wird mittels OCR-Bearbeitung eine Volltextrecherche ermöglicht. Das Projekt umfasst darüber hinaus auch die Einzellerschließung der in den Zeitschriften enthaltenen Aufsätze in den einschlägigen Nachweisinstrumenten (SWB, HEIDI etc.). Sämtliche Illustrationen der Satirezeitschriften werden in der von der UB Heidelberg betriebenen Bilddatenbank Heid-ICON (<http://heidicon.uni-hd.de>) erfasst und erschlossen.

Um für das Projekt eine größtmögliche Sichtbarkeit in der kunsthistorischen Fachgemeinschaft zu erreichen, werden die Projektergebnisse auch in die Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte arthistoricum.net (<http://www.arthistoricum.net>) eingebunden. Rund 650 Zeitschriftenjahrgänge mit mehr als 220.000 Seiten sind bereits online.

Exemplarisch genannt seien für die erste Projektphase die Titel „Jugend“, „Die Graphischen Künste“, „Fliegende Blätter“, „Pan“, „Zeitschrift für christliche Kunst“ oder „Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft“, neu hinzu kommen in der zweiten Phase u.a. „Der wahre Jacob“, „Der Simpl“, „Der Kunstwart“ und „Deutsche Kunst und Dekoration“.

Die digitalisierten Zeitschriften sowie weiterführende Informationen finden Sie unter <http://artjournals.uni-hd.de>.

Handschriften aus den Klosterbibliotheken Salem und Petershausen werden digitalisiert

Nachdem seit Mai 2009 alle 848 Heidelberger Palatina-Handschriften online zugänglich sind, wird nun der zweite bedeutende Handschriftenfond der UB Heidelberg digitalisiert.

Das 1134 gegründete Zisterzienserkloster Salem unweit des Bodensees gehörte zu den bedeutendsten Abteien dieses Ordens in Deutschland. Bereits im 12. Jahrhundert besaß es ein eigenes Skriptorium, durch das im Laufe der Jahrhunderte eine der bedeutendsten deutschen Klosterbibliotheken aufgebaut wurde. Nachdem das Kloster durch die Säkularisierung zunächst an das Haus Baden gefallen war, erwarb die Universität Heidelberg 1826/27 den Großteil der Salemer Bibliothek als Grundstock für den Wiederaufbau der UB, die in den Kriegen des 17. und 18. Jahrhunderts stark dezimiert worden war.



sowie über 30.000 Drucke stammen nicht nur aus Kloster Salem, sondern auch aus der Büchersammlung des Benediktinerklosters Petershausen in Konstanz, das 1802 ebenfalls an Baden gefallen war. In der UB bilden diese Bestände heute neben den deutschen Handschriften der ehemaligen Bibliotheca Palatina den kostbaren Kern ihrer Altbestände.

Im Rahmen eines von der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg unterstützten Projektes werden seit November 2007 die knapp 300 bislang noch nicht bearbeiteten Handschriften wissenschaftlich katalogisiert.

Seit Februar dieses Jahres werden die kostbaren Handschriften im Rahmen eines vom Land Baden-Württemberg finanzierten Projektes nun auch im hauseigenen Digitalisierungszentrum digitalisiert (s. dazu den Beitrag von Martin Nissen in diesem Heft). Die ersten Handschriften sind bereits online und können unter <http://codices-salemitani-digital.uni-hd.de> eingesehen werden.

Neue Projektseite online:

Bibliotheca Laureshamensis – digital: Virtuelle Klosterbibliothek Lorsch

Da in diesem Projekt das ehrgeizige Ziel verfolgt wird, Handschriften aus den Beständen von über 70 Institutionen zusammenzuführen, war von Beginn an klar, dass die „Virtuelle Klosterbibliothek“ ein eigenes, von der UB-Webseite unabhängiges Layout erhalten sollte. So wurde - in Anlehnung an den derzeit in Planung befindlichen neuen Webauftritt der UNESCO-Welterbestätte Lorsch – eine projekteigene Webpräsentation entwickelt.



Die noch im Aufbau befindliche Webseite enthält schon jetzt vielfältige Hintergrundinformationen zum Projekt und vor allem unter dem Punkt „Virtuelle Bibliothek“ eine Liste der Bibliotheken, in deren Bestand sich heute Handschriften aus Kloster Lorsch befinden. So wie jetzt z.B. bei der UB Freiburg, der BLB Karlsruhe und der BSB München bereits zu sehen ist, werden hier nach und nach die digitalisierten Handschriften verlinkt. In Vorbereitung ist zudem ein Blog, in dem aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Projekt bekannt gegeben werden oder inhaltliche Aspekte des Projektes diskutiert werden können.

Neben der Digitalisierung soll die Lorsch-Bibliothek außerdem in Form eines Handschriftencensus erschlossen und über eine Datenbank recherchierbar gemacht werden. Dieses Angebot wird zukünftig in der Rubrik „Suche“ zu finden sein.

Wenn Sie mehr über das Lorsch-Projekt wissen möchten, lesen Sie doch den Beitrag von Alexandra Büttner zum „Heidelberger Digitalisierungszentrum in der Biblioteca Apostolica Vaticana“ in diesem Theke-Heft.

Suche in allen digitalisierten historischen Beständen der UB

In den letzten Jahren wurden in der UB mittlerweile über 5.500 Bände aus ihrem historischen Buchbestand digitalisiert. Um die Suche nach und in diesen Büchern zu erleichtern, kann nun auf der Seite “Heidelberger historische Bestände - digital” (<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/digilit.html>) eine übergreifende Suche nach bzw. in den digitalisierten Handschriften sowie gedruckten Monographien und Zeitschriftenbänden des 16. bis frühen 20. Jahrhunderts durchgeführt werden.

Über die Suchmaske können Sie gezielt innerhalb der bibliographischen Daten und der Inhaltsverzeichnisse recherchieren. Für einen Teil der Druckschriften steht zusätzlich eine Volltextsuche zur Verfügung.

The screenshot shows the search interface for the Heidelberg University Library's digitalized historical collections. The page is titled "RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG" and "UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK". The search area is titled "Recherche in den Heidelberger historischen Beständen - digital". It includes a search bar with "Schnellsuche" and "HEIDI" options. Below the search bar, there are several filters: "Literatursuche und -bestellung", "Elektronische Medien", "Nutzung und Service", "Fachbezogene Informationen", "Schulungen", "Bibliotheken der Universität", "A bis Z", "Aktuelles", "UB für Einsteiger", "Konto", and "Studiengebühren". The search criteria are set to "Autor, Hrsg. etc.", "Titel(-Stichworte)", "Volltext", and "Überall". There are checkboxes for "Auch Inhaltsverzeichnisse durchsuchen" and "Unschärf suchen". The sorting is set to "Autor" and the search button is labeled "Suchen". The page also features a Creative Commons license logo (CC BY-NC-SA) and the text "© Universitätsbibliothek Heidelberg".

Suchen Sie doch zum Beispiel in der Freitext-Kategorie “Überall” nach “Vergil” - so erhalten Sie vielfältige Treffer u.a. zu Schriften über Vergil, Angaben in Vorlesungsverzeichnissen, aber auch kurze Quellennennungen im Volltext verschiedener Abhandlungen.

Maria Effinger, UB, Tel. 54-3561